

# Baum statt Taufkerze

Im Herblinger Waldstück Gsang entsteht der erste Taufwald der Schweiz. Bald kann dort für Täuflinge ein Baum gepflanzt werden. Er erinnert lebenslang an die Taufe.

**TAUFE** • Ein Traktor schleppt eine riesige Fichte den Weg herunter. Kurz darauf schlägt ein weiterer schlanker Stamm am Boden auf. «Der Wald wird auf den Stock gesetzt», erklärt Stadtförster Walter Vogelsanger, «neue Pflanzen bekommen jetzt Licht und Luft.» Gemeinsam mit dem Herblinger Pfarrer Peter Vogelsanger (trotz gleichem Namen keine Verwandtschaft) hat er den Ort ausgesucht, wo der erste Taufwald der Schweiz entstehen soll. Es ist ein sanft ansteigendes Waldstück im Gebiet Gsang in Herblingen.

## Symbolhafte Handlung

Im Frühling sollen hier mit Hilfe von Forstmitarbeitern die ersten Taufsetzlinge gepflanzt werden. Diese symbolhafte Handlung – sie kann im engen Familienkreis oder mit Freunden, mit dem Pfarrer oder ohne ihn stattfinden – ersetzt laut Peter Vogelsanger aber nicht die eigentliche Taufe im Gottesdienst. Sie sei eine Ergänzung. Die Taufliturgie finde in der Kirche statt. Ein Gebet mit der Bitte um Wachstum für das Kind und für den Baum sei aber denkbar. Ein Tisch mit Bänken wird zum Verweilen einladen, ein kleiner Weg wird durch die Bäume führen, die mit dem Namen, dem Geburts- und dem Taufdatum der Kinder bezeichnet sind. Auch jetzt, im Herbst, sind, wenn

die Motoren der Forstgeräte schweigen, die Ruhe und der Frieden, die vom Wald ausgehen, spürbar. Ein sakraler Ort? «Nein, aber ein Ort, an dem man gerne verweilt, ein Baum, den Kinder gerne be-

suchen, weil der Baum ihnen 'gehört' und mit ihnen wächst», sagt Pfarrer Vogelsanger. Friedwälder gibt es zahlreiche, aber der Taufwald ist neu. «Warum erinnert ein Stein – ein Grabstein – an den Tod ei-

nes Menschen, aber nichts an die Taufe?», fragt Peter Vogelsanger. Er hat einige Male erlebt, dass bei Taufen in Privatgärten Bäume für die Täuflinge gepflanzt wurden. Das sei etwas Handfestes, etwas, das die Kinder später an ihre Taufe erinnere. Der Taufwald biete auch Familien ohne eigenen Garten die Möglichkeit, ihrem Kind einen Taufbaum zu schenken.

Stadtförster Vogelsanger freut das Projekt. «Es fördert die Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Wald», sagt er. Die Bäume, welche für die Täuflinge ausgewählt werden können, dienen der Erhaltung der Artenvielfalt: Speierling, Elsbeere, zwei Eichensorten, Linde und Spitzahorn. Sie werden für den Täufling gekauft und vom Forstamt gepflegt. Während der ersten zwanzig Jahre wird ein Baum, falls er stirbt, durch einen neuen ersetzt. Ein Taufbaum kostet zwischen zweihundert und dreihundert Franken. Bereits haben sich Interessierte gemeldet: Ein Bauunternehmer möchte für sein drittes Kind einen Baum pflanzen. Eine Tschechin, deren Taufe durch die historischen Ereignisse einfach «vergessen» ging, holte diese vor ein paar Monaten in Herblingen nach. Jetzt wartet sie darauf, dass ihr Baum im nächsten Frühling gepflanzt werden kann.

BARBARA HELG



**Gemeinsames Projekt:** Pfarrer Peter Vogelsanger (links) und Stadtförster Walter Vogelsanger haben zusammen den Taufwald ins Leben gerufen.